

## APPENWEIER / RENCHEN

## Namen und Nachrichten

## Ortschaftsräte Ulm und Erlach tagen

**Renchen-Ulm/Erlach** (red/fb). In der kommenden Woche tagen die beiden Ortschaftsräte Ulm und Erlach. Am Montag, 19 Uhr, geht es im Sitzungszimmer des Ulmer Rathauses um Baumaßnahmen im Bierdorf und es gibt einen Rückblick auf die erfolgreiche Teilnahme des Landes-Wettbewerbs »Unser Dorf hat Zukunft«. Am Dienstag um 20 Uhr tagt der Erlacher Ortschaftsrat in der Ortsverwaltung. Im Mittelpunkt steht die Vorstellung der Erschließungsplanung »Untere Zöllerhöf I«.

## Kreisstraße in Nesselried gesperrt

**Appenweiler-Nesselried** (red/fb). In der Gemeinderatssitzung am Montag informierte Bürgermeister Manuel Tabor das Gremium über eine Straßensperrung in Nesselried. Wie das Landratsamt mitteilt, werde ab Montag, 20. August, bis Ende des Jahres der Radweg Nesselried – Ebersweiler fertiggestellt. Die Kreisstraße werde in diesem Zuge für den Durchgangsverkehr voll gesperrt. Der landwirtschaftliche Verkehr sei jedoch für die Anlieger frei.



## Ehrenamtlicher Einsatz

**Appenweiler-Nesselried.** Das Nesselrieder Wanderwegenetz hat eine neue Attraktion bekommen. Eugen Kamm und Oskar Kiefer, die das ausgeschilderte Wanderwegenetz rund um den Appenweierer Ortsteil ausgearbeitet hatten, verwirklichten nun eine weitere ihrer Ideen. Die in die Jahre gekommene Sitzbank am Illentalblick

(beim »Schmalzer Kreuz«) wurde entfernt und mit Hilfe eines befreundeten Zimmermanns und den Mitarbeitern des Bauhofes mit einer neuen attraktiven Sitzgruppe ersetzt. Auf der neuen Sitzgruppe, von links: Oskar Kiefer, Wolfgang Benz, Jose Ferreira, Ortsvorsteher Klaus Sauer und Eugen Kamm.

Foto: Gemeindeverwaltung

## GOTTESDIENSTE

am Wochenende

## Katholische Gottesdienste

**Nesselried:** Sonntag: 9 Uhr Messfeier.

**Appenweiler:** Sonntag: 10.30 Uhr Messfeier.

**Renchen:** Sonntag: 10.30 Uhr Familiengottesdienst.

**Erlach:** Samstag: 18.30 Uhr Eucharistiefeier mit Aufnahme der neuen Ministranten.

**Ulm:** Sonntag: 9 Uhr Eucharistiefeier.

## Evangelische Gottesdienste

**Appenweiler:** Sonntag: 10 Uhr »Bibel und Kaffee«, Musik und Gespräch am Sonntagmorgen.

**Renchen:** Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst mit Präd. B. Käppler. 10 Uhr Kindergottesdienst für Kinder von 5-10 Jahren. Nach dem Gottesdienst Kirchenkaffee im Gemeindesaal.

## Christliches Zentrum Agape/Ev. Freikirche

**Appenweiler:** (Bahnhofstraße 59): Sonntags 10 Uhr Gottesdienst - parallel Kindergottesdienst, danach Kirchencafé. Dienstags und Donnerstags verschiedene Hotspots. Infos auf der App oder Homepage. Freitags 18 Uhr Royal Ranger Stammtreff. Samstags 18 Uhr Jugendtreff #nextgen. Infos www.cz-agape.de, app: cz agape oder ☎ 07802/703819.

## Freie Christengemeinde FCG-Kirche (er)leben

**Appenweiler:** Ortenauerstraße 49 - 10 Uhr Sonntagsgottesdienst mit Pastor Alex Hanstein, parallel Kindergottesdienst - parallel TIA: Teens in Aktion Treff. Babyraum mit Übertragung für Mütter mit Kleinkindern und Babys, danach Kaffee/Küche, Zeit für Gespräche. Kleingruppen: Gemeinschaft, Austausch, Bibellesen, Beten usw. Freitag 20 Uhr Kleingruppe Offenburg., Gäste willkommen. Infos www.fcg-kirche-erleben.de, oder ☎ 07802/70438. Mail: fcg-kirche-erleben@web.de.

## Redaktion Appenweiler/Renchen

**Fritz Bierer** (fb) • Telefon 07802/3000  
Fax 07802/700540 • E-Mail: fritz.bierer@reiff.de



Golflehrerin Susan Moorcraft (links) bringt ARZ-Mitarbeiterin Katharina Reich in Schwung.

Foto: Martin Arzberger

## Als Greenhorn auf dem Golfplatz

Nach ihrem Schnupperkurs in Urloffen bestätigte ARZ-Mitarbeiterin Katharina Reich: »Golf ist Sport!«

**Der als elitär verschrieene Golfsport ändert sein Image. Auch der Golfclub Urloffen möchte sein Sportangebot breiteren Kreisen anbieten. Beim Schnupperkurs des Clubs. Dabei kann man ungezwungen das Golfspiel kennenlernen kann. Katharina Reich, Mitarbeiterin der ACHER-RENCHE-ZEITUNG, wagte einen Selbstversuch – und war am Ende sicher: Golf ist Sport!**

VON KATHARINA REICH

**G**olf sei doch kein Sport, sagen die einen. »Golf ist ein Sport mit anspruchsvollen Bewegungsabläufen, die bis zu 130 Muskeln beanspruchen«, sagen die anderen. Mit Golf habe ich bisher noch nichts am Hut gehabt – bis auf einige, mäßig erfolgreiche Nachmittage auf der Mini-golfanlage. Jetzt stehe ich hier auf dem Golfplatz in Urloffen mit einem Golfschläger in der Hand. Genauer genommen mit einem Putter. Das ist der Golfschläger, der den Ball schließlich ins Loch befördern soll.

## Eine echte Könnlerin

Auf dem Boden vor mir: der Ball. Bevor mein Schläger den

überhaupt berührt, erklärt mir Susan Moorcraft, wie ich den Putter halten soll. Susan ist die Golflehrerin des Golfclubs Urloffen. Mit ihr steht mir eine echte Könnlerin gegenüber. Die Britin war zwei Mal Europameisterin der Amateure mit der britischen Nationalmannschaft und spielte fünf Jahre lang als Profi in der »Ladies European Tour«, bevor sie Golflehrerin wurde.

Jetzt zeigt sie mir, wie man einen Golfschläger richtig in der Hand hält. Ich merke schnell: Beim Golf geht es um Nuancen, um Millimeter, damit der Ball schließlich in die richtige Richtung fliegt und mit möglichst wenig Schlägen im Loch landet.

## Kleines Glücksgefühl

Bei mir geht es erst mal darum, dass der Ball rollt. Etwa 50 Zentimeter vor dem Loch mein erster Versuch: drin! Ein kleines Glücksgefühl macht sich in mir breit. Jetzt rücken wir nach und nach vom Loch ab und schon wird die Sache etwas schwieriger. Immer wieder korrigiert Susan meine Arm- und Handhaltung.

»Deine Hände sind eingepipst und Deine Arme bilden ein Ypsilon«, hilft sie mir mit Bildern weiter. Noch ein paar Schritte vom anvisierten Loch weg wird das Gras etwas hö-

her und wir tauschen den Golfschläger.

Nun habe ich ein »Eisen 9« in der Hand und soll den Ball etwas hopsen lassen. »Stell dir vor, wir wollen den Rasen mähen«, rät mit Susan mit ihrem charmanten britischen Akzent. Das Eisen soll den Ball mit seiner unteren Kante treffen, also sehr nah am Gras, dem »Green« in der Golfersprache. Nach ein paar Versuchen hopst der Ball tatsächlich und landet auch gar nicht so weit weg vom Loch. Nur etwa zehn Prozent der Golfprofis würden aus dieser Entfernung den Ball einlochen. Die letzten Schläge seien gut gewesen. Ich fühle mich gut.

## Es wird kompliziert

Jetzt geht es weiter auf die Driving Range und jetzt wird es kompliziert. Ziel ist es, dass der Ball möglichst weit fliegt. Susan macht es mir vor. Als ihr Eisen den Ball abschlägt, macht es »Plöf« – ein schönes Geräusch, das mir zu erzeugen heute leider nicht mehr gelingen wird. Denn einen Golfball so zu treffen, dass er in der Luft eine gewisse Strecke zurücklegt, ist nicht so einfach. So viele Dinge gibt es zu beachten: Füße etwas auseinander, leicht in die Knie gehen und den Oberkörper etwas vorbeugen, Arm- und Handhaltung

beachten, Augen auf den Ball richten und dann: Schwung und zwar so, dass das Eisen den Ball trifft. Ich Sorge eher dafür, dass dem Greenkeeper die Arbeit nicht ausgeht.

## Viel gelernt

Nach eineinhalb Stunden mit Susan habe ich jedenfalls einige Menge gelernt und viel Spaß gehabt. Und ich bin mir sicher: Golf ist kein Spaziergang mit Schlägern. Golf ist Sport und zwar nicht nur für den Körper, sondern auch für das Gehirn.

## STICHWORT

## Schnupperkurs

Der Golfclub Urloffen bietet regelmäßig zweistündige Schnupperkurse in Gruppen an. Wer Gefallen am Golfsport gefunden hat, kann dann einen Einsteigerkurs besuchen. Der Platzreifekurs bereitet schließlich auf die Platzreifeprüfung vor. Die Kurse bauen alle aufeinander auf. Auf der Anlage des Golfclubs Urloffen gibt es auch einen 9-Loch-Platz, auf dem Spieler auch ohne Platzreife spielen und üben können. **kr**

## KURZ NOTIERT

## »Bier-Art« mit Berthold Bier im Atrium

**Appenweiler-Nesselried** (red/fb). Berthold Bier präsentiert in der Veranstaltungsreihe von »ART Appenweiler« am Freitag, 20. Juli, 20 Uhr, im Atrium der Nesselrieder Rebstockhalle sein Programm »Bier-Art«. In einer Mischung aus Liedern und Kabarett nimmt er liebenswerte, »all-zu-menschliche Eigenarten« aufs Korn. Er stellt einen Gegensatz zur Bierzeltatmosphäre her. Mit Humor und spitzer Zunge hält Bier den Zeitgenossen und sich selbst einen Spiegel vor. In der Mischung aus Lied, Chanson, Kabarett und anspruchsvoller Comedy kann sich das Publikum selbst wiedererkennen.

## »Gepflanzte Kulturen sichern«

Yvonne Chtioui vom Amt für Waldwirtschaft rät zum Anbau von Kleinpflanzen in Tubex

**Appenweiler** (red/fb). Im Artikel »Zwölf Hektar Fläche aufgefördert« vom 12. Juli über den Wald-Zwischenbericht im Gemeinderat Appenweiler wurde Yvonne Chtioui vom Amt für Waldwirtschaft offensichtlich falsch zitiert.

Als sie von den Ratsmitgliedern auf den »wild wachsenden Knöterich« angesprochen wurde, der durch seine Wuchshöhe kleinere Pflanzen ersticken könnte, habe sie nicht erklärt, so Yvonne Chtioui, dass man Verluste hinnehmen müsse und man diesen (Knöterich) gar nicht bekämpfen könnte und am besten zu Pesto verarbeitet. Auf den Knöterich an-

gesprochen, habe sie, so Yvonne Chtioui, folgende Antworten in logischer Reihenfolge gegeben: »Bei der Wuchshöhe des Knöterichs macht es keinen Unterschied ob ich 30 Zentimeter hohe Eichen oder 1,20 Meter hohe Eichen gesetzt habe, er kann beide locker überwachen.«

Eine Bekämpfung sei schwierig, deshalb sei es nicht Ziel, den Knöterich flächig auszurotten, sondern Ziel sei es, die gepflanzten Kulturen zu sichern.

»Wir werden dennoch selten 100 Prozent Anbauerfolg haben und müssen aufgrund der Problematik hier und da auch

mit Ausfällen rechnen«, habe sie dem Gremium erklärt. Und weiter: »Um den Anbauerfolg zu erhöhen und finanzielle Verluste zu minimieren habe ich daher zum Anbau von Kleinpflanzen in Tubex geraten – anstatt der Pflanzung von Heisterpflanzen.«

## »Eher als Scherz«

Gemeindeförster Hubert Huber, so Yvonne Chtioui, habe während ihrer Erklärung (»eher als Scherz zu verstehen«) eingeworfen, es wäre am besten, man verarbeitet den Knöterich zu Pesto. Aber dies habe sie mit keiner Silbe bestätigt.